

Liebe Zuschauer!

Was fehlt mir am meisten in den letzten Wochen? Sind es die Gottesdienste und Bibelgesprächskreise? Ja, sie fehlen mir wirklich. Doch es ist nicht das, was mir am meisten fehlt. Fehlen mir die Geschäfte und Restaurants? Ein wenig. Die Konzerte und Festivals? Ein ganz klein bisschen. Was fehlt mir am meisten? Es ist die persönliche Begegnung mit sehr geschätzten Freunden. Ende März wollte so ein langjähriger Freund Geburtstag feiern. Er wohnt in Württemberg. Anfang März habe ich auf meinen Dienstplan geschaut. Am Tag der Feier hätte ich frei gehabt. Ich sagte zu. Doch dann kam Corona. Die Feier fiel aus. Dabei war es mir nicht schade um die Feier, aber um die verpasste Begegnung. Tolle Begegnungen fehlen mir am meisten. Die Bibel ist voll von guten Begegnungen. Eine davon steht in Lukas 24,13-32

*Am selben Tag gingen zwei von den Jüngern nach Emmaus, einem Dorf, das zwei Stunden von Jerusalem entfernt liegt.*

*Unterwegs sprachen sie miteinander über alles, was ´in den zurückliegenden Tagen` geschehen war;*

*und während sie so miteinander redeten und sich Gedanken machten, trat Jesus selbst zu ihnen und schloss sich ihnen an.*

*Doch es war, als würden ihnen die Augen zugehalten: Sie erkannten ihn nicht.*

*»Worüber redet ihr denn miteinander auf eurem Weg?«, fragte er sie. Da blieben sie traurig stehen,*

*und einer von ihnen – er hieß Kleopas – meinte: »Bist du der Einzige, der sich zur Zeit in Jerusalem aufhält und nichts von dem weiß, was dort in diesen Tagen geschehen ist?« –*

*»Was ist denn geschehen?«, fragte Jesus. Sie erwiderten: »Es geht um Jesus von Nazaret, der sich durch sein Wirken und sein Wort vor Gott und vor dem ganzen Volk als mächtiger Prophet erwiesen hatte.*

*Ihn haben unsere führenden Priester und die anderen führenden Männer zum Tod verurteilen und kreuzigen lassen.*

*Und wir hatten gehofft, er sei es, der Israel erlösen werde! Heute ist außerdem schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.*

*Doch nicht genug damit: Einige Frauen aus unserem Kreis haben uns auch noch in Aufregung versetzt. Sie waren heute früh am Grab*

*und fanden seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, Engel seien ihnen erschienen und hätten ihnen gesagt, dass er lebt. Daraufhin gingen einige von uns zum Grab und fanden alles so, wie es die Frauen berichtet hatten. Aber ihn selbst sahen sie nicht.«*

*Da sagte Jesus zu ihnen: »Ihr unverständigen Leute! Wie schwer fällt es euch, all das zu glauben, was die Propheten gesagt haben!*

*Musste denn der Messias nicht das alles erleiden, um zu seiner Herrlichkeit zu gelangen?«*

*Dann ging er mit ihnen die ganze Schrift durch und erklärte ihnen alles, was sich auf ihn bezog – zuerst bei Mose und dann bei sämtlichen Propheten.*

*So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wollte er weitergehen.*

*Aber die beiden Jünger hielten ihn zurück. »Bleib doch bei uns!«, baten sie. »Es ist schon fast Abend, der Tag geht zu Ende.« Da begleitete er sie hinein und blieb bei ihnen.*

*Als er dann mit ihnen am Tisch saß, nahm er das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es ihnen.*

*Da wurden ihnen die Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Doch im selben Augenblick verschwand er; sie sahen ihn nicht mehr.*

*»War uns nicht zumute, als würde ein Feuer in unserem Herzen brennen, während er unterwegs mit uns sprach und uns das Verständnis für die Schrift öffnete?«, sagten sie zueinander.*

*Unverzüglich brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie alle versammelt, die Elf und die, die sich zu ihnen hielten.*

*Ich glaube, die zwei Freunde Jesu haben diese tolle Begegnung nie vergessen.*

*Der Arzt und Historiker Lukas hat diese Begegnung aufgeschrieben. Was war ihm dabei wichtig?*

1. Die Jünger haben niemals mit einer Auferstehung gerechnet. Sie wurden von der Auferstehung Jesu total überrascht. Sie haben sie sich nicht erdacht oder eingebildet. Die zwei Jünger, die nach Emmaus aufbrachen, sind tief erschüttert und von Trauer gezeichnet und rechnen mit keinem Gedanken damit, dass Jesus lebt. Ihnen wäre nie in den Sinn gekommen, der unbekannte Wanderer könnte Jesus sein.

2. Der Bericht zeigt eindeutig, dass die beiden Jünger nicht einer Erscheinung oder Halluzination zum Opfer gefallen sind. Sie erleben ihren Gesprächspartner als normalen Menschen, der wandert, argumentiert und isst. Jesus ist mit einem neuen Leib ausgestattet, bei dem sogar die Narben der Kreuzigung ertastet werden können. Jesus ist nicht irgendwie geistlich auferstanden, sondern wirklich und real.
3. Lukas will auch deutlich machen, dass die Tatsache des Kreuzes und der Auferstehung Teil eines großen Planes Gottes ist. Jesus sagt zu seinen Begleitern: (Vers 25-27a)

*Ihr unverständigen Leute! Wie schwer fällt es euch, all das zu glauben, was die Propheten gesagt haben!*

*Musste denn der Messias nicht das alles erleiden, um zu seiner Herrlichkeit zu gelangen?»*

*Dann ging er mit ihnen die ganze Schrift durch und erklärte ihnen alles, was sich auf ihn bezog*

In der Bibel war das alles schon so vorausgesagt worden. Alles hatte sich Gott so ausgedacht. Die beiden Jünger kannten die Stellen, hatten sie aber noch nie richtig erklärt bekommen. Jesus nimmt sich auf dem Weg die Zeit, den beiden Jüngern deutlich zu machen, wieso er am Kreuz sterben musste und wie auch die Auferstehung schon vorausgeplant worden ist. Zusammenfassend kann man sagen:

Mit dem Kreuzestod nimmt Jesus die Schuld der Welt auf sich. Mit der Auferstehung besiegt er den Tod.

Die Begegnung mit Jesus verwandelt die beiden Jünger. Die Trauer weicht der Freude. Außerdem haben sie viele neue Erkenntnisse bekommen, die sie innerlich wärmen. Sie sagen: *War uns nicht zumute, als würde ein Feuer in unserem Herzen brennen, während er unterwegs mit uns sprach und uns das Verständnis für die Schrift öffnete?* Die Begegnung mit ihrem Freund Jesus hat ihr Herz höher schlagen lassen. Der Austausch hat ihr Leben bereichert. Die neuen Erkenntnisse haben sie beflügelt. Ihr Leben war nicht mehr dasselbe nach dieser Begegnung auf dem Weg nach Emmaus. In dieser Krisenzeit sind manche von uns ausgebremst mit guten Begegnungen. Skype, Internet und Telefon können keine wahre Begegnung ersetzen. Doch eine tiefe Begegnung mit Jesus ist weiter möglich.

Jesus lebt und will uns wie ein Wanderer auf unserem Lebensweg begleiten. Oft sind wir zu schnell unterwegs. Die Krise hat viele von uns gestoppt. Jetzt haben wir vielleicht mehr Zeit für tiefe Begegnungen. Jesus will dir in dieser Krise begegnen. Vielleicht war er schon oft unsichtbar an deiner Seite und du hast ihn nicht erkannt. Wie kommt es heute zu einer Begegnung mit dem Auferstandenen? Jesus erscheint nur noch extrem selten in Fleisch und Blut. Doch wir begegnen ihm heute in seinem Wort und indem wir mit ihm reden im Gebet. Wenn du dem wahren Jesus begegnest, wird das dein Leben umkrempeln. Dazu eine Geschichte: Marion, eine junge Literaturstudentin, musste ein Referat über die Romane und Kurzgeschichten eines bestimmten zeitgenössischen Autors halten. Das Problem war nur: Sie hatte seine Werke noch nicht gelesen, und sie konnte einfach nicht die Energie und das Interesse aufbringen, sich damit zu beschäftigen. Der Abgabetermin rückte näher und näher, und sie kam überhaupt nicht voran.

Gegen Ende des Semesters lud der Professor, der das Seminar leitete, die Studentinnen und Studenten zu sich nach Hause ein. Auch Marion ging hin. Sie war froh darüber, mal einige Stunden Ablenkung zu haben und das lästige Referat zu vergessen. Die fröhliche Stimmung, die freundliche Bewirtung und die interessanten Gespräche taten ihr gut.

Im Laufe des Abends machte der Professor sie mit einem jungen Mann bekannt, der ihr auf Anhieb sympathisch war. Die beiden unterhielten sich angeregt miteinander. Marion war auf dem besten Weg, sich in ihren attraktiven und intelligenten Gesprächspartner zu verlieben. Während der Unterhaltung stellte sich heraus, dass der junge Mann gerade jener Autor war, über den sie das Referat schreiben sollte.

Als sie in dieser Nacht nach Hause kam, nahm sie sofort seine Werke zur Hand und begann, mit Feuereifer darin zu lesen. Sie verschlang seine Bücher Seite für Seite und fand sie überaus fesselnd und wertvoll.

Marion ging es wie den Freunden von Jesus. Eine spannende Begegnung hat ihre Einstellung geändert. Ich wünsche dir, werter Zuschauer, gerade in diesen Tagen, eine überraschende, spannende, tolle Begegnung mit Jesus.